

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/3178-01	Termin 12.12.2017	Planungsausschuss		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
07.12.2017	Bezirksvertretung Sterkrade	K			
12.12.2017	Planungsausschuss	K			

Berichtsgegenstand

Ergebnisbericht zum Modellprojekt "Quartier in Bewegung"

Sachdarstellung

In der 15. Sitzung des Planungsausschusses am 28.06.2016 wurde die Verwaltung beauftragt, sich am Modellprojekt „Quartier in Bewegung“ zu beteiligen und die politische Unterstützung zugesagt (Vorlage - B/16/1791-01).

Das Modellprojekt „Quartier in Bewegung“ ist eine gemeinsame Initiative des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW, des Landessportbund NRW und der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Gemeinden und Kreise in NRW. Ziel war es, mit kreativen Aktions- und Kommunikationsmaßnahmen das Mobilitäts- und Bewegungsverhalten in einem Quartier nachhaltig zu verändern. Insbesondere sollen das zu Fuß gehen und Rad fahren alltäglich werden und dadurch der Stadtraum neu wahrgenommen werden. Dazu sollen die örtlichen Akteure, die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die lokale Politik angesprochen werden und eine Zielperspektive für die künftige städtebauliche und verkehrliche Entwicklung erarbeitet werden.

Die P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität hat im Sommer 2017 das Modellprojekt für das in Abbildung 1 dargestellte Gebiet durchgeführt.

Bereichsleiterin Bereich 5-6/Verkehrs- planung und Tiefbau	Dezernat 5/Umwelt, Gesundheit, ökolog. Stadtentwicklung und -planung	Kämmerer	Oberbürgermeister
Frau Janclas 27.11.2017	Sabine Lauxen 28.11.2017	Datum	Datum
* Vorlage zur: * Ergebnis : Beteiligung:			
Kenntnisnahme (K) Kenntnisnahme (K) Personalrat []			
Gleichstellungsstelle []			

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/3178-01	Termin 12.12.2017	Planungsausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	--------------------------



Abbildung 1: Abgrenzung des Modellgebiets „Quartier in Bewegung“

Das Modellprojekt wurde durch eine begleitende Arbeitsgruppe betreut, welche sich aus den nachfolgenden Fachbereichen der Verwaltung zusammensetzt:

- Verkehrsplanung
- Sport
- Schulsport
- Kinder, Jugend, Bildung (Kinderbüro)
- Umwelt
- Gesundheit
- Städtebau
- Radverkehrsbeauftragte
- Stadtteilbüro

Vom 29.04 bis 23.08.2017 wurde das Modellprojekt in Sterkrade durchgeführt. Abbildung 3 zeigt den zeitlichen Ablauf der Projektveranstaltungen. Zu den einzelnen Veranstaltungen wurden interessierte Bürger durch Presseartikel und über den Verteiler des Stadtteilbüros eingeladen. Zusätzlich wurden die Schulen und Sportvereine im Modellgebiet direkt eingeladen.

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/3178-01	Termin 12.12.2017	Planungsausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	--------------------------



Abbildung 3: Zeitlicher Ablauf der Veranstaltungen

Ziel war es, mit kreativen Aktions- und Kommunikationsmaßnahmen das Mobilitäts- und Bewegungsverhalten in Sterkrade nachhaltig zu verändern. Insbesondere sollte das zu Fuß gehen und Rad fahren alltäglich werden und dadurch der Stadtraum neu wahrgenommen werden. Im Rahmen des Modellprojektes wurde eine übergeordnete Leitidee, ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept für den Cityraum, die Optimierung der Wegeverbindungen, die Aufwertung der Innenstadteingänge, ein Konzept zur Bewegungsförderung und Sofortmaßnahmen vorgeschlagen. Die im Gesamtprozess gewonnenen Ideen und Ergebnisse sollen nach Möglichkeit im weiteren Prozess des Integrierten Handlungskonzeptes wie dem Gestaltungswettbewerb für den öffentlichen Raum und im Nahmobilitätskonzept berücksichtigt werden. Die Inhalte und Ergebnisse des Modellprojektes sind in der Abschlussdokumentation (siehe Anlage) beschrieben.

Das Modellquartier Oberhausen-Sterkrade hat mit seinen bestehenden Strukturen heute schon sehr gute Bedingungen und gute Voraussetzungen, das angestrebte Leitziel: „Steigerung des Mobilitäts- und Bewegungsverhaltens“ zu erfüllen. Aus dem Grunde wurde der ursprünglich gewählte Ansatz der weiteren Steigerung nicht im gewünschten Maße erreicht.

Anlage

- Abschlussdokumentation Quartier in Bewegung – Oberhausen Sterkrade (nur online in Allris)



QUARTIER IN BEWEGUNG

ICH BIN DABEI

ABSCHLUSSDOKUMENTATION

Quartier in Bewegung – Oberhausen Sterkrade

Bearbeitet durch

Franz Linder, P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität
Myriam Pretzsch, P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität



Das Projekt wird initiiert durch



LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Ministerium für Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Inhaltsverzeichnis

1	Quartier in Bewegung – der Ablauf	3
2	Über das Modellprojekt	4
2.1	Die Initiatoren „Quartier in Bewegung“	4
2.2	Kriterien und Auswahlverfahren	4
2.3	Definition Modellquartier	5
2.4	Die Ziele von „Quartier in Bewegung“	6
3	Das Modellquartier Oberhausen-Sterkrade.....	7
4	Aktionsmaterialien	8
4.1	Öffentlicher Raum	9
4.2	Zuhause oder am Arbeitsplatz.....	9
4.3	Unterwegs.....	9
5	Veranstaltungen in Oberhausen-Sterkrade.....	11
5.1	Auftaktveranstaltung auf dem Spiel- und Sportwochenende	11
5.2	Quartiersbegehung	12
5.3	Forum Aktionsplanung und Motivationshilfen	13
5.4	Mini-Zukunftskonferenz	14
5.5	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	15
6	Zielperspektive für Oberhausen-Sterkrade	16
7	Schlussbetrachtung und kritische Reflexion.....	18
8	Abbildungs- und Anlagenverzeichnis	20

Vorbemerkungen

Die Initiatoren des Modellprojektes „Quartier in Bewegung“ sind die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V. (AGFS NRW) in Kooperation mit dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen, der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, dem Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, des Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und der Deutschen Sporthochschule Köln. Der vorliegende Abschlussbericht wurde von der P.3 Agentur für Kommunikation und Mobilität (P.3) verfasst. P.3 ist Durchführer des gesamten Modellprojektes „Quartier in Bewegung“. Im Folgenden werden die entsprechenden Abkürzungen für die genannten Initiatoren und den Durchführer benutzt.

1 Quartier in Bewegung – der Ablauf

Bewerbungsphase	bis zum 29.04.2016
Bereisung und Auswahl der Modellkommune	09.06.2016
	09:30 bis 19:00 Uhr
Auftaktveranstaltung auf dem Spiel- und Sportwochenende	29.04/30.04.2017,
	10:00 bis 18:00 Uhr
Quartiersbegehung	01.06.2017,
	10:00 bis 12:00 Uhr
Forum Aktionsplanung und Motivationshilfen	13.07.2017,
	17:00 bis 20:00 Uhr
Mini-Zukunftskonferenz	23.08.2017,
	17:00 bis 19:00 Uhr
Vorstellung der Ergebnisse im Planungsausschuss	12.12.2017
	15:00 Uhr

2 Über das Modellprojekt

2.1 Die Initiatoren „Quartier in Bewegung“

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalens hat 2012 den „Aktionsplan zur Förderung der Nahmobilität“ veröffentlicht. Dessen Ziel ist es, den Anteil der Fußgängerinnen und Fußgänger sowie der Radfahrerinnen und Radfahrer am gesamten Verkehrsaufkommen zu erhöhen. Denn wenn sich mehr Menschen aus eigener Muskelkraft fortbewegen, haben alle etwas davon: das Klima, die Umwelt, der Verkehr, die Gesellschaft, die Gesundheit und besonders das Quartier als Lebens- und Bewegungsraum. Daraufhin wurde mit dem Aktionsplan beschlossen, dass Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen zusammenarbeiten sollen, um mehr Bewegung in den Alltag der Bevölkerung Nordrhein-Westfalens zu bringen. In der Arbeitsgruppe „Bewegungsaktivierende Infrastruktur“ treffen sich seit 2013 regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter der Ministerien für Gesundheit, Sport, Umwelt und Verkehr sowie des Landessportbundes, der Deutschen Sporthochschule Köln und der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. Als erstes Ergebnis wurde Anfang 2015 die AGFS/LSB NRW-Broschüre „Städte in Bewegung“ erstellt. Sie enthält Analysen, Mobilitätskonzepte und konkrete Handlungsempfehlungen für eine Bewegte Stadt oder Gemeinde. Als zweites soll in zwei Quartieren das Modellprojekt „Quartier in Bewegung“ durchgeführt werden.

2.2 Kriterien und Auswahlverfahren

Für das Modellprojekt wurden zwei Kommunen (Klein-, Mittel- oder Großstadt) gesucht, die gemeinsam mit den Projektträgern das Modellprojekt umsetzen. Dafür stellen die Projektträger Leistungen in Höhe von 90% der maximalen Projektkosten von 70.000 € je Kommune (brutto, inkl. USt.) zur Verfügung. Neben der Beschreibung des Quartiers bzw. des Stadtteils hinsichtlich der räumlich-infrastrukturellen Merkmale (vgl. Abfrageraster / Ausgangsbedingungen und Charakteristika des Quartiers / Stadtteils) orientiert sich die Bewertung der eingereichten Bewerbungen an folgenden Kriterien:

- Vorlage eines **politischen Beschlusses zur Umsetzung des Modellprojekts**, der spätestens bis zum Projektbeginn nachgereicht werden kann.
- **Vernetzung und fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit** aller Projektbeteiligten (z.B. Einrichtung eines runden Tisches oder ähnliche Formate bzw. Nutzung von dementsprechenden vorhandenen Strukturen im Quartier / Stadtteil). Gewährleistung von Kommunikation zwischen den Bereichen Verkehrsplanung, Umwelt, Gesundheit und Sport mit dem Blick auf das gemeinsame Ziel.

- **Verzahnung mit laufenden Förderprogrammen / Aktivitäten / Kampagnen.** Bestehende Formate wie z.B. „Ich bin die Energie“, „Überwinde Deinen inneren Schweinehund“, „Bewegt ÄLTER werden in NRW“, „Bewegt GESUND bleiben in NRW“, „Greensport“, „Sightrunning“, „Soziale Stadt“, „Masterplan altengerechte Quartiere.NRW“ sowie Förderangebot 2 – Entwicklung altengerechter Quartiere des Landesförderplans Alter und Pflege etc. sollen in das Modellprojekt integriert werden.
- **Einbindung** bereits etablierter (Infra-) **Strukturen** und **Personalressourcen** wie z.B. AGFS-Projektleiterinnen und -Projektleiter, City- / Klima-Managerinnen und -Manager, Quartiersentwicklerinnen und Quartiersentwickler etc.) mit Hilfe derer die Kommunikation, die Ansprache der Quartiersbewohnerinnen und Quartiersbewohner und die Durchführung der Veranstaltungen effizienter gestaltet werden kann. Die komplette Projektführung erfolgt in enger Abstimmung mit der Kommune und berücksichtigt lokale Besonderheiten.
- **Nachhaltigkeit** im Sinne der Verstetigung nach Ablauf des Modellprojekts. Die Kommune legt dar, wie die angestoßenen Maßnahmen und Strukturen auch nach Projektende verankert werden können.
- **Finanzieller Eigenanteil von mind. 10% der kalkulierten Gesamtkosten** (entspricht rund 7.000 € (brutto, inkl. USt.) pro Kommune).
- **Kostenfreie Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten** zur Durchführung der projektbezogenen Veranstaltungen und Benennung einer **verbindlichen Ansprechperson für das Modellprojekt**.
- Ein **zeitnaher Projektstart**.

Nach der Bereisung der Quartiere sind weitere Kriterien, wie die Präsentation vor Ort, das Potenzial, die vorhandene Infrastruktur im Quartier, die Vernetzung laufender Förderprogramme und Aktivitäten, organisatorische Rahmenbedingungen sowie das Engagement der Ansprechpartner vor Ort, in das Auswahlverfahren und in die Entscheidung eingeflossen. Die Auswahlentscheidung erfolgte letztendlich über eine Jury.

2.3 Definition Modellquartier

Das Modellprojekt wird 2016 / 2017 in den zwei Quartieren Oberhausen-Sterkrade und Hamm-Weststadt durchgeführt. Nach Definition der AGFS lässt sich Quartier wie folgt umschreiben:

- Im planerischen Kontext steht „Quartier“ für den öffentlichen Raum, der vor der Haustür beginnt und das persönliche „Lebensumfeld“ beschreibt. Das Quartier kann als Ort des Wohnens, der Versorgung, als Ort der Nahmobilität und der Bewegung betrachtet werden. Hier finden über das „Private“ hinaus

*Modellquartiere
Oberhausen Sterkrade
und Hamm-Weststadt*

soziale Kontakte statt – aktiv und passiv. Im Idealfall ermöglicht das Quartier Nahversorgung, Nahmobilität, Naherholung, Sport, soziale Kontakte und Service.

- Stadt- und sozialräumlich gesehen stehen Quartiere für die Bereiche, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner „WIR“ sagen.

Ideal für den Modellversuch sind Quartiere – in Kleinstädten auch Stadtteile –, die eine über die Wohnfunktion hinaus definierte Quartiersmitte mit Schulen, Gewerbe, Begegnungsorten, Nahversorgung, Grünflächen, Blauflächen, ÖPNV, Sportanlagen etc. aufweisen und als „Mikrokosmos“ vergleichsweise die Stadt abbilden.

2.4 Die Ziele von „Quartier in Bewegung“

Selbst kurze Wegestrecken werden mit dem Auto zurückgelegt. So sind ca. 50% aller KFZ-Fahrten unter 5 km, und das Auto wird gerne als Kurzstrecken-Verkehrsmittel „fehlgenutzt“. Die Arbeitsgruppe hat sich einvernehmlich auf ein Leitbild verständigt, dass sich mit „Stadt als Lebens- und Bewegungsraum“ umschreiben lässt. Dabei soll eine bewegungsaktivierende Infrastruktur folgende Kernziele erfüllen:

- Bewegung ohne viel Aufwand in den Alltag integrieren
- Gestaltung des öffentlichen Raums als Bewegungsraum
- Schaffung von Bewegungsreizen im Alltag und in der Freizeit

Die AG hat sich zum Ziel gesetzt, Ideen, Infrastrukturmaßnahmen und Kampagnen für mehr körperliche Mobilität im Alltag zu erarbeiten. Der Landessportbund (LSB) Nordrhein-Westfalen hat zunächst zusammen mit der AGFS eine 68-seitige Broschüre mit dem Titel „[Städte in Bewegung](#)“ herausgegeben, die „Ideen für eine bewegungsaktivierende Infrastruktur“ (Untertitel) enthält. Inhaltlich werden dabei Analysen, Ergebnisse und konkrete Handlungsempfehlungen zur Gestaltung einer urbanen und bewegungsaktivierenden Verkehrsinfrastruktur in der "Stadt als Bewegungs- und Lebensraum" gegeben. Die Inhalte der Broschüre werden nun in den beiden Modellprojekten erprobt.

Das hierzu in der AG entwickelte „Aktionsformat Bewegung im Quartier“, dient dazu, das Bewegungsverhalten im Quartier mit vorrangig kommunikativen Maßnahmen zu verändern und gleichzeitig die administrative, kommunale Entscheidungsebene (Politik, Planung) für das Thema „Bewegungsaktivierende Infrastruktur“ zu sensibilisieren und letztlich zu gewinnen. Deshalb wird das Modellvorhaben in den zwei Stadtquartieren Oberhausen Sterkrade und Hamm-Weststadt durchgeführt.

Bewegung ist Mangelware und wir entwickeln uns zu einer vornehmlich sitzenden Gesellschaft. Die Folge: Galoppierende Krankheitskosten. Viele Krankheiten lassen sich direkt oder indirekt auf Bewegungsmangel zurückführen. Denn Bewegung ist die größte Hebelfunktion für Gesundheit. Oft wird lieber der Aufzug anstatt die Treppe benutzt. Selbst für kurze Wegestrecken dient das Auto als

*Städte in Bewegung
Broschüre von AGFS NRW
und LSB NRW*

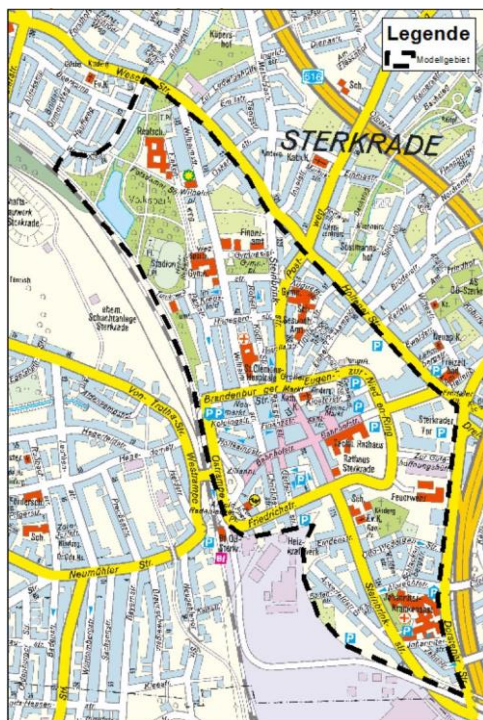
Transportmittel, anstatt einfach zu Fuß zu gehen oder mit dem Fahrrad zu fahren. Dabei wäre dies gut für die eigene Gesundheit, die Umwelt und das Klima. Denn weniger Verkehr bedeutet bessere Luft und weniger Lärm. Die Landesregierung Nordrhein-Westfalens und ihre Partnerinnen und Partner erprobten in Sterkrade, ob es möglich ist, mit kreativen Aktionen und Kommunikationsmaßnahmen die Bewohnerinnen und Bewohner zu einem aktiveren Lebensstil zu bewegen.

Mit dem Modellprojekt wurden den Menschen in Sterkrade Wege und Möglichkeiten aufgezeigt, wie man mehr Bewegung in den Alltag einbauen kann – der wichtigste Faktor für ein gesünderes Leben, mehr Leistungsfähigkeit, persönliches Wohlbefinden und damit auch: mehr Zufriedenheit und Lebensqualität! Um den Weg in ein bewegtes Leben für jeden Einzelnen leichter zu machen, gab es verschiedene Aktionsmaterialien für den öffentlichen Raum, für Zuhause, den Arbeitsplatz und unterwegs.

Mit dem „Mitmach-Projekt“ sollte nicht nur Schwung in das Leben der Quartiersbewohnerinnen und Quartiersbewohner gebracht, sondern zugleich mit allen gemeinsam eine bewegungsfreundliche Perspektive für die Gestaltung des Quartiers erarbeitet werden. Darum gab es während der drei Monate Projektlaufzeit verschiedene Veranstaltungen, bei denen jeder die Möglichkeit hatte, Wünsche, Anregungen und Ideen für das Quartier direkt einzubringen.

3 Das Modellquartier Oberhausen-Sterkrade

Das Modellprojekt wurde in der Sterkrader Innenstadt durchgeführt. Das Modellgebiet ist in Abbildung 1 dargestellt. Dort leben ca. 6.500 Einwohner auf einer Fläche von 1,3 km². Die Stadt Oberhausen weist eine historisch, polyzentrische Struktur mit vermehrten Stadtteilen auf. Dies ermöglicht es, im Alltag auf kurzen Wegen von den Wohngebieten z.B. zu den Schulen,



den Versorgungseinrichtungen und den Arbeitsplätzen vor Ort zu gelangen.

Seit Mitte der 80er-Jahre fördert die Stadt Oberhausen systematisch den schrittweisen Ausbau und die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur. Seit 2001 ist Oberhausen Mitglied in der AGFS NRW und durch „Quartier in

Abbildung 1: Abgrenzung des Modellgebiets „Quartier in Bewegung“

Bewegung“ sollte neben der Radverkehrsförderung auch die Förderung des Fußverkehrs verstärkt berücksichtigt werden. Zur Verfolgung dieser Ziele wurde ein Nahmobilitätskonzept in Sterkrade entwickelt. Denn das Modellgebiet verfügt über ein Netz an Fuß- und Radwegen, welches aber noch Optimierungspotenzial aufweist. Außerdem soll im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt Sterkrade (IHK) der zentrale Innenstadtbereich, anhand einer Reihe von geplanten Maßnahmen aufgewertet werden. Dazu zählt das Konzept zur Stärkung der Nahmobilität und Barrierefreiheit. Bei der Ergebnisfindung des Modellprojektes wurden die Ergebnisse und Handlungsfelder weiterer laufender Projekte im Quartier berücksichtigt. So liefen folgende Projekte und Bürgerveranstaltungen parallel zu „Quartier in Bewegung“ in Sterkrade ab:

- Nahmobilitätskonzept
- Dialog der Generationen
- JugendBarCamp

Das Modellquartier umfasst die Innenstadt von Sterkrade, die durch eine vergleichsweise dichte Bebauung und den Besatz durch Wohn-, Gewerbe- und Einzelhandlungsnutzungen gekennzeichnet ist. Ein Vorteil des Zentrums ist die enge raumfunktionale Verknüpfung von Wohnen, Arbeiten, Verwaltung und Einkaufen. Die macht die Innenstadt und die weitläufige Fußgängerzone zu einem wichtigen und ganztägigen Aufenthalts- und Bewegungsort.

4 Aktionsmaterialien

Alte Gewohnheiten abzulegen ist einfacher, wenn man durchgehend an die guten Vorsätze erinnert wird. Aus diesem Grund kam ein „Aktionsset“ bestehend aus einer Vielzahl aufmerksamkeitsstarker Einzelkomponenten sowie motivierende Materialien für den persönlichen Gebrauch zum Einsatz. Diese sollten sowohl im öffentlichen Raum, zu Hause, am Arbeitsplatz oder unterwegs eingesetzt werden. Dazu gehören folgende Produkte:

- Das Logo
- Die Aktionsplakate
- Die Baumwolltasche
- Die Boden- und Treppenmotivation
- Der Schrittzähler
- Der Türhänger
- Der Flyer
- Das Logbuch
- Der Arztblock
- Der Fragebogen
- Die Website

4.1 Öffentlicher Raum

Am 19.06.2017 wurden die Treppenaufkleber und Bodenaufkleber am Technischen Rathaus in Oberhausen-Sterkrade im Innen- und Außenbereich angebracht. Mit Sprüchen, wie „Jede Treppenstufe +3 Sekunden Lebenszeit“ und dem Logo „Ich bin dabei“ wurde für mehr Bewegung aufgerufen. Neben der Treppenmotivation gab es auch Fußabdrücke, die zum Beispiel an Bushaltestellen dazu aufforderten, bis zur nächsten Haltestelle zu Fuß zu gehen. Außerdem wurden in den städtischen Gebäuden sowie an zentralen Orten in der Sterkrader Innenstadt Plakate angebracht. Diese verdeutlichten anhand einer Zielscheibe, welche Ziele vom Sterkrader Zentrum aus innerhalb von fünf bis 30 Minuten zu Fuß oder mit dem Rad zu erreichen sind. Ein Flyer informierte über das Projekt und die Initiatoren und verwies auf die Website www.quartier-in-bewegung.de für aktuelle Termine. Somit wurde das gesamte Quartier durch öffentlich sichtbare Kommunikationsmaßnahmen in Bewegung gesetzt.

*Boden – und
Treppenmotivation*

4.2 Zuhause oder am Arbeitsplatz

Um neue Gewohnheiten zu erlernen, hilft es, täglich daran erinnert zu werden. Für mehr Bewegung zu Hause oder am Arbeitsplatz wurden Türaufhänger und Logbücher verteilt. Auf den Aufhängern standen Sprüche, wie „Jede Treppenstufe verlängert dein Leben um 3 Sekunden“ oder „Lass dich nicht hängen“. Das Bewegungsbooklet beinhaltet Informationen zu den Themen Bewegung, Gesundheit, Ernährung und Motivation und ist ein Begleiter, auf dem Weg in ein bewegtes Leben. Das Booklet erklärt Hintergründe und Inhalte des Modellprojektes und enthält einen Aktivitätsplan über zwölf Wochen. In Arztpraxen wurden Blöcke „Mein Arzt empfiehlt“ verteilt, auf denen individuelle „Bewegungsrezepte“ z.B. Bewegung beim Telefonieren ausgestellt werden können. Auch im Internet wurden aktuelle Termine und Informationen auf der Website www.quartier-in-bewegung.de online abgerufen. Auf der Startseite verdeutlicht der 5-Minuten Guide den Umkreis in Gehminuten von jedem beliebigen Standort.

+ 3 Sekunden Lebenszeit

4.3 Unterwegs

Als Begleiter für unterwegs erhielten Interessierte eine praktische Baumwolltasche mit dem Logo von Quartier in Bewegung. Am Spiel- und Sportwochenende wurden über 500 Baumwolltaschen verteilt. Außerdem motivierten zwei Schrittzählermodelle zu mehr Bewegung. Auf allen Veranstaltungen wurden Schrittzähler verteilt. Dadurch erhielten die Sterkraderinnen und Sterkrader einen Überblick über ihr Bewegungsverhalten. Der Schrittzähler konnte je nach Gerät am Gürtel oder am Handgelenk befestigt werden. Diese dienen hauptsächlich zur Verbesserung der eigenen Gesundheit und Fitness durch mehr Motivation zu mehr Bewegung. Täglich zurückgelegte Fußwege werden anhand der Schrittzahl verdeutlicht und sind wichtige Instrumente zur Motivation. Dadurch konnte das eigene Bewegungsverhalten nicht nur gemessen, sondern auch verändert und gesteigert werden. Ein Vorteil der Schrittzähler ist, dass

Schrittzähler

keine persönlichen Daten erhoben werden und diese ausschließlich für den privaten Gebrauch zu nutzen sind. Das Aktionsplakat der Sterkrader Innenstadt verdeutlicht mit Minutenangaben, wie lange die Bürgerinnen und Bürger mit dem Rad von A nach B brauchen, siehe Abbildung 2.

Für zukünftige Modellprojekte ist anzumerken, dass eine Erhebung des Bewegungsverhaltens vor-, während und nach der Phase des Projekts aufschlussreich wäre. In Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule Köln wurde ein Fragebogen mit 14 Fragen entwickelt, um das Nahmobilitätsverhalten im Quartier zu erfassen. Lediglich 21 Personen füllten diesen aus, sodass von einer Auswertung abgesehen wurde.

Anmerkung für zukünftige Projekte



Abbildung 2: Aktionsplakat Sterkrade

Veranstaltungen in Oberhausen-Sterkrade

Von 29.04 bis 23.08.2017 drehte sich in Oberhausen-Sterkrade alles rund um das Thema Bewegung. Anzumerken ist, dass es zu Beginn einige Terminverschiebungen gab und schließlich zwei Foren auf einen Termin zusammengelegt wurden. Abbildung 3 zeigt den zeitlichen Ablauf der Projektveranstaltungen.



Abbildung 3: Zeitlicher Ablauf der Veranstaltungen

Ziel ist es, mit kreativen Aktions- und Kommunikationsmaßnahmen das Mobilitäts- und Bewegungsverhalten in Sterkrade nachhaltig zu verändern. Insbesondere sollen das zu Fuß gehen und Rad fahren alltäglich werden und dadurch der Stadtraum neu wahrgenommen werden. Dazu wurden die örtlichen Akteure, die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die lokale Politik angesprochen und schließlich eine Zielperspektive für die künftige städtebauliche und verkehrliche Entwicklung erarbeitet.

5.1 Auftaktveranstaltung auf dem Spiel- und Sportwochenende

Am 29.04./30.04.2017 war „Quartier in Bewegung“ mit einem Aktionsstand auf dem Spiel- und Sportwochenende in Sterkrade vertreten. Dabei wurden die Bürgerinnen und Bürger über das Modellprojekt informiert und erhielten ein Starterpaket, das aus Baumwolltasche, Logbuch, Flyer, Türlhänger und Schrittzähler bestand. Etwa 1 000 Sets wurden an diesem Wochenende verteilt. Lokalmatador Willi Wülbeck bekräftigte in einem Interview auf der Bühne die Wichtigkeit von Bewegung und Sport. Dabei erregte das Maskottchen des Landessportbundes, der Schweinehund viel Aufmerksamkeit bei Kindern und Familien. Beim Foto-Fun-Modul gab es die Möglichkeit, ein Foto zu machen, das man ausgedruckt als Postkarte mit nach Hause nehmen konnte. Insgesamt gab es viel Zuspruch von denen, die sich bereits bewegen und sportlich aktiv sind. Dagegen war es

schwierig, Personen für das Projekt zu gewinnen, die noch keine oder nur wenige Berührungspunkte mit dem Thema Bewegung haben. Eindrücke des Auftaktes verdeutlicht Abbildung 4.



Abbildung 4: Eindrücke des Spiel- und Sportwochenendes

5.2 Quartiersbegehung

Rund 20 Personen trafen sich am 01.06.2017 zu einem Spaziergang durch das Quartier. Treffpunkt war das Technische Rathaus und von dort startete die Gruppe den zweistündigen Rundgang. Dabei identifizierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Widerstände, wie bauliche Barrieren und insbesondere Potenziale im Quartier.

Problematisch wurden die Größen und Dimensionen von Plätzen und Straßen gesehen, die wenig Attraktivität ausstrahlen. Der Große Markt markiert den nördlichen Stadteingang und wird als trister Ort wahrgenommen. Aufgrund der jährlich stattfindenden Fronleichnamskirmes ist dieser kaum mit Gestaltungs- sowie Grünelementen ausgestattet. Die Innenstädtischen Plätze (Kleiner Markt und Großer Markt) werden als öffentliche Plätze genutzt. Durch das Belegen der Kirmes, erhalten diese einen zum Teil monotonen Charakter. Freiräume, Wasser- und Grünflächen sind im Projektgebiet hauptsächlich im Volkspark vorhanden. Bisher bietet der Park mehrere Wanderwege zur Naherholung. Im Anhang befindet sich das Protokoll zur Quartiersbegehung, siehe Anlage 1.

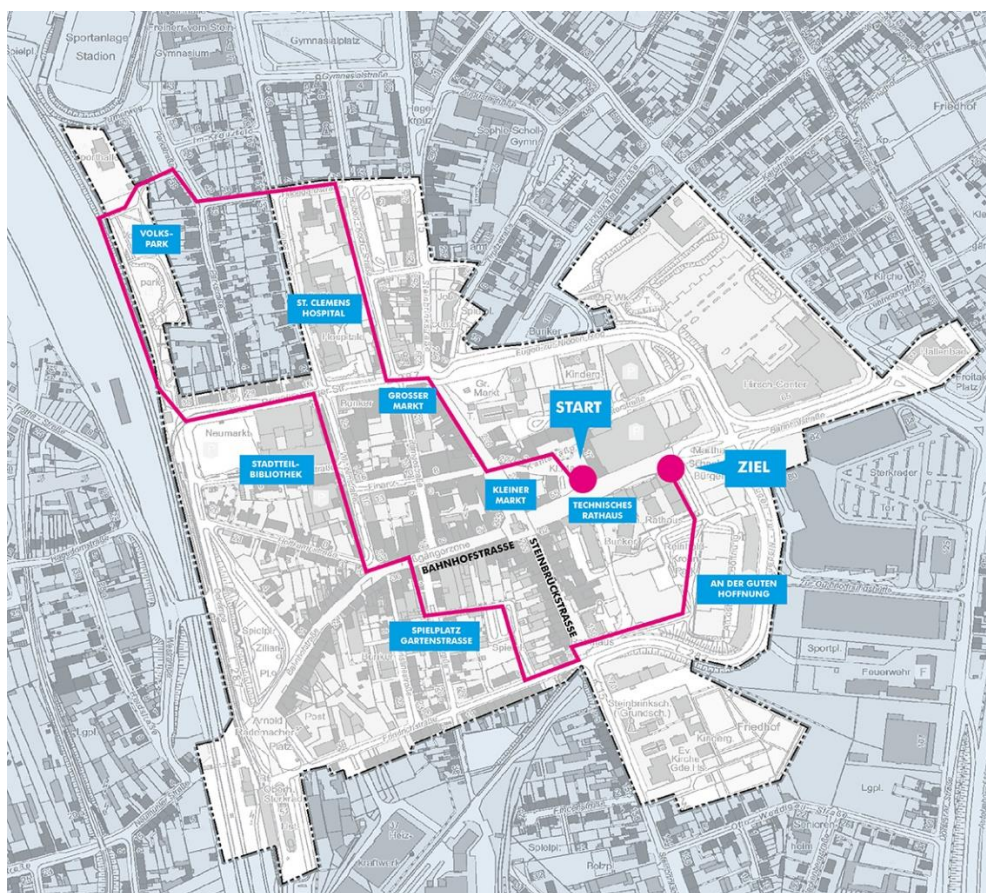


Abbildung 5: Route der Quartiersbegehung

5.3 Forum Aktionsplanung und Motivationshilfen

Am 13.07.2017 trafen sich zwölf Vertreterinnen und Vertreter der Stadt sowie Bürgerinnen und Bürger im Technischen Rathaus. Im Fokus stand, die gesundheits- und nachbarschaftsfördernde Bewegung der Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers zu fördern und insbesondere den Anteil des Fuß- und Radverkehrs zu erhöhen. Dies soll mit städtebaulichen Veränderungen erreicht werden. Inhalte des Forums waren, die Nachbereitung der Ergebnisse aus der Quartiersbegehung sowie ein Vortrag über „Gesundheit und Bewegung“ mit einer anschließenden Diskussionsrunde. Nicht nur bauliche Instrumente regen zur Bewegung an, auch innere Motivatoren bringen Menschen nach Draußen und in Bewegung. Dabei muss zunächst der innere Schweinehund überwunden werden, deshalb wurden Motivationshilfen von einer Sportwissenschaftlerin erläutert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfuhren zehn Tipps für mehr Bewegung im Alltag. Das Protokoll in Anlage 2 fasst alle Ergebnisse des Forums zusammen.

5.4 Mini-Zukunftskonferenz

An der Mini-Zukunftskonferenz am 23.08.2017 beteiligten sich 22 Personen. Zunächst gab Herr Linder von der P3 Agentur einen Überblick über das Projekt und den bisherigen Workshop. Auf dem übergroßen Stadtplan wurden im Anschluss alle bisherigen im Modellprojekt gewonnenen Maßnahmenergebnisse durch Plastikteile und Plastikfiguren in der Plangrundlage positioniert. Damit konnte eine räumliche 3D-Wirkung erzielt werden und die Zielperspektive für das Quartier lebendig veranschaulicht werden. Dies führte zu einer lebhaften Diskussion mit dem Ergebnis, dass weitere Ideen entstanden und das Zielbild komplettiert werden konnte.

Alle Ergebnisse sind im Kapitel 6 aufgelistet.



Abbildung 6: Collage mit Impressionen der Zukunftskonferenz in Sterkrade

5.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit lag in der Bekanntmachung des Modellprojektes „Quartier in Bewegung“ sowie in der Verbreitung von Pressemitteilungen in Kombination mit Pressebildern. Die Pressemitteilungen wurden an die Stadt Oberhausen weitergegeben und verbreitet. (siehe Anlage)

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit waren:

- Bekanntmachung des Projekts bei Multiplikatoren und Institutionen,
- Einladen und Bewerben der Veranstaltungen.

Die Social-Media-Profile der AGFS bei Facebook und Twitter wurden genutzt, um Interessierte über den aktuellen Stand zu informieren. Es wurden Beiträge zur Auftaktveranstaltung, zur Quartiersbegehung sowie zum Anbringen der Boden- und Treppenmotivation am Technischen Rathaus und zur Mini-Zukunftskonferenz verfasst und mit Bildern gepostet. Für das Modellprojekt „Quartier in Bewegung“ wurde jedoch kein eigenes Social-Media-Profil angelegt.

Für zukünftige Modellquartiere wird ein Facebook Profil empfohlen, um auf bevorstehende Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Außerdem können durch beworbene Beiträge eine Steigerung der Bekanntheit des Projekts in dem jeweiligen Modellquartier erreicht werden.

Die nachfolgende Abbildung 7 zeigt die Zugriffsstatistiken für den Zeitraum 15.04.2017 bis 31.08.2017 der Homepage „Quartier in Bewegung“. Die Zahl der Website-Besuche im Monats-Durchschnitt beträgt 130. Insgesamt wurden im ausgewerteten Zeitraum über 650 Besuche verzeichnet. Die Maximale Seitenaufrufzahl beträgt 443 im Monat Juli.

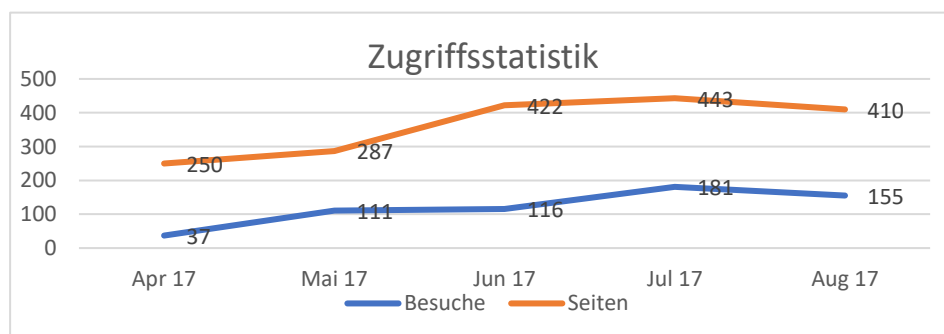


Abbildung 7: Besuche und Seitenaufrufe der Homepage www.quartier-in-bewegung.de im Zeitraum April bis August 2017 (Besucher = Zahl der Besucher auf der Homepage; Seiten = Zahl der besuchten Seiten aller Besucher)

6 Zielperspektive für Oberhausen-Sterkrade

Die im Gesamtprozess gewonnenen Ideen und Ergebnisse sollen nach Möglichkeit in den Gestaltungswettbewerb für den öffentlichen Raum einfließen. Sie lassen sich – wie folgt – skizzieren.

1. Übergeordnete Leitidee

Die aus den Ideen und Maßnahmen herauszufilternde Leitidee lässt sich mit „City als Erlebnis- und Bewegungsraum“ beschreiben. Im Mittelpunkt steht eine qualitätsvolle Gestaltung und Möblierung um eine deutliche städtebauliche Aufwertung und eine signifikante Steigerung der Aufenthaltsqualität zu erzielen. Erlebnisraum im Sinne einer multifunktionalen Nutzung (Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeit). Bewegungsraum bedeutet, eine maßvolle Gestaltung, die der körperaktiven Bewegung – zu Fuß gehen und auch Radfahren – viel Raum lässt. In diesem Zusammenhang können durchaus auch hochwertige, mobile Gestaltungselemente eingesetzt werden. Korrespondierend mit „City-Grün“ bietet sich eine Bepflanzung der Hausfassaden an.

2. Nutzungs- und Gestaltungskonzept für den Cityraum

Wasser, Grün und ein anspruchsvoller Bodenbelag (Platte/Pflaster) sind tragende Elemente der zukünftigen Gestaltung. Offene Wasserläufe in den Hauptachsen der Fußgängerzone (Bahnhofstraße/Steinbrinkstraße), eine spannungsvolle Abfolge von Straßen- und Platzräumen, eine räumlich wirksame und akzentuierte Begrünung und ein hochwertiger Bodenbelag stehen für die „neue“ City. Die punktuelle Aufstellung von generationsübergreifenden Bewegungsgeräten (z.B. Beintrainer, Rückentrainer, Gleichgewichtstrainer, Armfahrrad, Reckstange) komplettieren das Bild einer modernen und aktiven City.

3. Optimierung der Wegeverbindungen

Die Westseite des Volksparks wird von der Gleisstrecke der Deutschen Bahn begrenzt. Eine Idee beinhaltet über eine Brücke/einen Tunnel eine Fußgänger- und Fahrradverbindung zu schaffen. Diese ermöglicht es, den Bewohnern im Westen über den Volkspark eine schnelle und attraktive Verbindung in die City zu realisieren. Wünschenswert ist auf jeden Fall ein einheitliches Fußgängerleitsystem, dass statt mit Entfernungsangaben (km) auf Minuten ausgerichtet ist. Minutenangaben relativieren die km-Darstellungen und verdeutlichen den Tatbestand, dass nahezu alle Ziele in der City im „Nahbereich“ und ohne Auto schnell erreichbar sind. Außerdem ist das Fußgängerleitsystem erfahrungsgemäß ein kostengünstiger und dauerhaft wirksamer Werbeträger für die Nahmobilität. Des Weiteren wird empfohlen, den Radverkehr flächenhaft zu erlauben. Für den Volkspark wird eine

„intelligente Beleuchtung“ vorgeschlagen, die Sport auch in den Abendstunden sicherer macht. Die Idee, einen speziellen Stadtplan für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen aufzulegen, erlaubt es, eine Wegewahl mit barrierefreien und bewegungsfreundlichen Routen zu treffen.

4. Aufwertung der Innenstadtgänge

Neben der gestalterischen Aufwertung und Kennzeichnung der diversen Innenstadteingänge wurde angeregt, auf stationären einheitlichen Infotafeln anzuzeigen, in welchem Citybereich welche Bewegungs- und Erholungsangebote zu finden sind.

5. Konzept zur Bewegungsförderung

In der Zukunftskonferenz wurden mehrere Standorte für die Aufstellung von Bewegungsgeräten definiert. Unter anderem der Arnold-Rademacher-Platz (Schaukeln für wartende ÖV-Nutzer), der Zilianplatz für Kinder und Vorschläge vor dem Wohnpark Gute Hoffnung (Generationenübergreifender Bewegungsparcour mit Schwerpunkt Koordination). Bewegung braucht aber auch Pausen. Neben zielgruppenspezifischen Bewegungsangeboten sind ebenso definierte Räume und Plätze zum Verweilen notwendig. Für diese Räume, aber auch für den „Erlebnisraum“ City gilt es Sitzgelegenheiten – insbesondere für ältere, mobilitätseingeschränkte und kinderbetreuende Personen – anzubieten.

6. Sofortmaßnahmen

Es werden folgende Sofortmaßnahmen in Sterkrade empfohlen:

- Einheitliches Wegeleitungssystem für Fußgänger und Radfahrer mit Minutenangaben
- Konzept einer beschilderten Laufstrecke im Volkspark

Die hier skizzierten Ideen und Maßnahmenvorschläge stehen in Ergänzung zum parallel erarbeiteten Nahmobilitätskonzept. „Quartier in Bewegung“ steht ebenso im Kontext der vier Handlungsfelder des Integrierten Handlungskonzepts:

- Aufwertung des öffentlichen Raums – Die Innenstadt wird grüner und bewegter
- Mobilisierung der Eigentümer und lokale Ökonomie – Eigentümer werden aktiv
- Lebensraum Sterkrade – gesund und interaktiv
- Prozessmanagement – Wir setzen gemeinsam um

7 Schlussbetrachtung und kritische Reflexion

Das generelle Leitziel des Modellprojektes „Quartier in Bewegung“ in Oberhausen-Sterkrade lautete: „das Mobilitätsverhalten im Quartier in der Form zu verändern, dass insbesondere der motorisierte Kurzstreckenverkehr durch körperaktive, gesundheitsförderliche Bewegung zu Fuß und/oder mit dem Fahrrad ersetzt wird und gleichzeitig mehr Sport und Bewegung im öffentlichen Raum, stattfindet“.

Das Modellquartier Oberhausen-Sterkrade hat mit seinen heutigen strukturell bereits sehr guten Bedingungen, bestehend aus Verkehrsarmen, Quartiers-Straßen, zwei großen – sich kreuzenden – Fußgängerzonen und einem direkt anliegenden Verkehrsring (der als äußerer Hauptanschluss dient und damit den Durchgangsverkehr vermeidet), gute Voraussetzungen, das Leitziel zu erfüllen. Insbesondere die beiden großzügig angelegten Fußgängerzonen tragen dazu bei, dass heute insbesondere der Fußverkehr die bereits dominante Verkehrsart ist. Radverkehr steht augenscheinlich an 2. Stelle, obwohl rechtlich die Fußgängerzone nicht durchgängig von Radfahrern genutzt werden darf.

Unter diesen Gesichtspunkten war Oberhausen-Sterkrade sicherlich nicht das idealtypische Modellquartier. Das war allen Beteiligten bewusst. Die modifizierte Zielsetzung lautete dann auch einvernehmlich, mit „Quartier in Bewegung“ das parallel laufende Nahmobilitätskonzept wirkungsvoll zu flankieren und eine „Vorlage“ für den Gestaltungswettbewerb zu erarbeiten.

Ein zweiter, wichtiger Zielanspruch bestand darin, über die Kommunikation und Direktansprache von Schulen, Seniorenzentren, Apotheken, Ärzten, Sportvereinen, Einzelhandel und sonstigen themenaffinen Hotspots einen Dialog über Gesundheit/Bewegung anzustoßen. Das ist, wenn überhaupt, nur in Ansätzen gelungen (Verwaltung und Altenzentren). In der Nachbetrachtung brachte die Teilnahme von „Quartier in Bewegung“ mit einem Informationsstand beim Spiel- und Sportwochenende nicht die erhoffte Resonanz. Eine eigene, exklusive Auftaktveranstaltung wäre die bessere Variante gewesen, insbesondere in Kombination mit der Ansprache über die bereits genannten Hotspots und Multiplikatoren.

Eine dritte projektspezifische Erwartung bestand darin, über die definierten Akteure hinaus ein breites bürgerschaftliches Interesse und letztlich eine aktive Mitwirkung zu erzielen. Dies ist ebenfalls nur unzureichend gelungen.

Die Teilnahme am Spiel- und Sportwochenende war insofern positiv, als dass ca. 1.000 Aktionssets verteilt werden konnten. Positiver Zuspruch kam von sehr vielen Personen, die sich bereits in ausreichendem Maß bewegen. Die persönliche Ansprache anderer, nicht bewegungsaffiner Bevölkerungsschichten scheiterte am mangelnden Interesse.

Ein vierter Grundanspruch bestand darin, am Ende des Prozesses, in einer Mini-Zukunftskonferenz, eine Zielperspektive für die zukünftige städtebaulich/verkehrliche Entwicklung des Quartiers zu erarbeiten. In der Mini-Zukunftskonferenz wurden alle bis dahin vorliegenden Ergebnisse zusammengetragen und in

einer Plangrundlage verdichtet. Die Zielperspektive wurde durch einen auf 3,50 m x 1,90 m vergrößerten Stadtplan und den Einsatz von Plastikfiguren und Bausteinen sehr anschaulich und lebendig visualisiert, so dass am Ende für alle Mitwirkenden die Zielperspektive räumlich vorstellbar war. Positiv anzumerken ist auch, dass die Ergebnisse des Modellvorhabens in den avisierten Gestaltungswettbewerb einfließen sollten. Zusammenfassend lässt sich ableiten:

- Eine Evaluation über Wirksamkeit der Aktionsmaterialien und der Kommunikation wurde nicht durchgeführt.
- Die Veranstaltungen mit insgesamt 65 Besuchern bewegen sich weit unter den eingangs formulierten Erwartungen. Der breite bürgerschaftliche Mitwirkungsansatz aufgrund vieler Bedingungsfaktoren konnte nicht realisiert werden. Personalkapazität und Einsatz der Aktionsmaterialien reichten nicht aus, um die Breitenwirkung zu erzielen. Andererseits trugen parallel verlaufende Projekte und Bürgerveranstaltungen (Nahmobilität, IHK, Stadtteilkonferenzen, etc.) dazu bei, die „Exklusivität“ von „Quartier in Bewegung“ stark zu relativieren.
- Es gilt, den breit angelegten bürgerschaftlichen Mitwirkungsansatz zu überdenken. Projektlaufzeit, Mittel- und Personeneinsatz reichen nicht aus, um in ausreichendem Maß Bürgerinnen und Bürger für die Projektidee zu gewinnen.
- Die kontinuierliche Pressearbeit und die persönliche Ansprache von Medienvertretern hatten ausnahmslos eine positive Wirkung. Sämtliche Berichte zum Projekt waren stets positiv und unterstützend.
- In besonderem Maß erfolgreich waren sowohl das kreative Format als auch die Ergebnisse der Mini-Zukunftskonferenz.

Abschließend bleibt festzuhalten: Im Zentrum von Oberhausen-Sterkrade gibt es bereits „viel Bewegung“ – vorrangig zu Fuß, aber auch mit dem Fahrrad. Eine qualitative Gestaltung und Möblierung würde nicht nur dem dominanten Wunsch der Bürger(Innen) nach „Aufwertung“ und „Attraktivitätssteigerung“ entsprechen, sondern auch nochmals „bewegungsaktivierend“ wirken.

8 Abbildungs- und Anlagenverzeichnis

Abbildung 1: Abgrenzung des Modellgebiets „Quartier in Bewegung“	7
Abbildung 2: Aktionsplakat Sterkrade.....	10
Abbildung 3: Zeitlicher Ablauf der Veranstaltungen	11
Abbildung 4: Eindrücke des Spiel- und Sportwochenendes	12
Abbildung 5: Route der Quartiersbegehung	13
Abbildung 6: Collage mit Impressionen der Zukunftskonferenz in Sterkrade..	14
Abbildung 7: Besuche und Seitenaufrufe der Homepage www.quartier-in-bewegung.de im Zeitraum April bis August 2017 (Besucher = Zahl der Besucher auf der Homepage; Seiten = Zahl der besuchten Seiten aller Besucher)	15

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Protokoll Quartiersbegehung vom 01.06.2017.....	22
Anlage 2: Protokoll Aktionsforum vom 13.07.2017.....	25
Anlage 3: Pressemitteilung 01 vom 24.04.2017 „Auftakt für „Quartier in Bewegung“ auf dem Sterkrader Spiel- und Sportwochenende“	29
Anlage 4: Pressemitteilung 02 vom 24.05.2017 „Sterkrade bewegt sich“	30
Anlage 5: Pressemitteilung 03 vom 20.06.2017 „Treppen in Sterkrade laden zu mehr Bewegung ein“	31
Anlage 6: Pressemitteilung 04 vom 11.08.2017 „Mini-Zukunftskonferenz – Eine Vision für mehr Bewegung in Sterkrade“	32

Köln, September 2017

Myriam Pretzsch, P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität

Protokoll Quartiersbegehung

Treffpunkt am 01.06.2017 vor dem Technischen Rathaus, Oberhausen-Sterkrade

Ort	Konflikte	Potenzial
Start	Autos fahren mit überhöhter Geschwindigkeit durch die Fußgängerzone	- Einheitliche Beschilderung/Neue Beschilderung für wichtige zu Fuß erreichbare Ziele in und an der Innenstadt - Neue modernere Spielgeräte für Kinder - Wasserkonzept - Wasserspielplatz für Kinder wie zum Beispiel in Dinslaken - Fußgängerzone autofrei halten!
Kleiner Markt	- Geländer dringend notwendig bei Treppen - Rampe- barrierefrei 	- Radabstellanlagen - Der Rabe von Sterkrade als Identifikationsfigur soll vor verschiedenen Sehenswürdigkeiten und Geschäften aufgestellt werden (z.B. vor Reisebüro mit Landkarte bedruckt, vor Optiker mit Blindenschrift versehen). Alle Raben werden mit einem blauen Band versehen und bilden so eine touristisch interessante Route, die zum Spaziergehen einlädt. - Farbliche Gestaltung des Untergrundes (z. B. Balancieren auf einer Linie, Hüpfkästchen oder ähnliches) - Sitzbänke mit Lehne bei Mauer /gegenüberliegende Sitzflächen

Großer Markt	• Werbeschild behindert die Sicht und Wegeführung • Installationen/Sitzbänke vor Kaufland nach Kirmes zeitnah erneut errichten • Fußgängerampelschaltung zu kurz • Beidseitiger Radweg, da Bushaltestelle	• „Achse von Sterkrade“ • Begrünung/mehr Bäume • Elpenbach – laufende Machbarkeitsstudie
St. Clemens Hospital	• Beidseitig parkende Autos • Fußweg zu klein für (Zwillings-) Kinderwagen /Rollatoren/Rollstuhlfahrer • Zur Straße abfallender Fußweg • Bodenbelag nicht Geh-/Rollatorfreundlich • Baumwurzeln heben Gehwege an	• Stadtplan für Menschen mit Beeinträchtigung – „Ihre bewegungsfreundlichste Route“ oder Bodenmarkierungen • Ansprechendere Bepflanzung
Volkspark	• Keine durchgängige Nutzung mit dem Rad erlaubt • Keine Hundekotboxen mit Beutel vorhanden • Fehlende Beleuchtung • Verblasste Piktogramme • Notrufsäule gewünscht • Uhr im Eingangsbereich defekt 	• Intelligente Beleuchtung (für Joggingstrecke) • Fahrrad- und Fußgängerbrücke als Verbindung von Volkspark und vorgesehenem Wohn- & Freizeitgebiet • Beschilderte Laufstrecke – Baummarkierungen • Installation von Outdoor-Geräten • Neugestaltung des Eingangsbereichs (bessere Sichtbarkeit und des Übergangs zur Innenstadt)

Stadtbücherei	• Plötzlich endender Radweg • Entfernen der bisherigen Piktogramme • Engstelle vor der Bibliothek	• Umbau der Wilhelmstraße 
An der Guten Hoffnung	• Licht am Parkhaus: Bewegungsmelder wird nachts häufig durch Tiere ausgelöst.	• Kein Vandalismus-Identifikation der Bürger mit dem Platz • Installation von altersgerechten Sportgeräten auf Grünfläche • Kinder, die aus der Kita abgeholt werden, spielen auf der Grünfläche

Protokoll Aktionsforum

vom 13.07.2017 im Technischen Rathaus, Raum A 118, Oberhausen-Sterkrade

1. Teilnehmende:

1. Carmen Plischke, Staatskanzlei NRW
2. Sabine Janclas, Verkehrsplanung und Signalwesen
3. Carolin Rusek, Quartiersplanung
4. Nadine Leve
5. Christian Wittpahl, Umweltschutz
6. Mike Laudon, Arbeitslosenzentrum
7. Frau Sobottka
8. Frau Jenter
9. Herr Jenter
10. Frau Lambertz
11. Franz Linder, Planerbüro Südstadt Köln (P.3)
12. Myriam Pretzsch, P.3

2. Begrüßung und Vorstellung des Modellprojektes

Herr Linder begrüßte die anwesenden Teilnehmer und erläuterte, wer die Initiatoren und Partner des Modellprojektes „Quartier in Bewegung“ sind. Dazu gehören Expertinnen und Experten der Ministerien für Gesundheit, Sport, Umwelt, Verkehr und Städtebau sowie des Landessportbundes, der Deutschen Sporthochschule Köln und der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. In der Arbeitsgruppe „Bewegungsaktivierende Infrastruktur“ finden regelmäßig Treffen statt, um gemeinsam Ideen und konkrete Maßnahmen für bewegte Städte und Gemeinden zu entwickeln.

Im Fokus steht, die gesundheits- und nachbarschaftsfördernde Bewegung der Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers zu fördern und insbesondere den Anteil des Fuß- und Radverkehrs zu erhöhen. Ein Ziel, von dem viele profitieren: Klima, Umwelt, Verkehr, Gesellschaft, Gesundheit, und besonders das Quartier als Lebensraum.

Anlage 2, Seite 2/4

3. Rückblick

Am 29.04/30.04.2017 war ein Informationsstand von Quartier in Bewegung auf dem Spiel- und Sportwochenende vertreten. Es wurden ca. 1000 Starterpakete verteilt und ein Interview mit Lokalmatador Willi Wülbeck auf der Bühne

geführt. Das Maskottchen vom Landessportbund, der Schweinehund, war ein Anziehungsmagnet für Kinder und Familien.

Am 01.07.2017 fand die Quartiersbegehung statt, an der ca. 20 Personen teilnahmen. Die Ergebnisse des Spaziergangs werden unter Punkt vier erläutert.

4. Aktionsmaterialien

Für die Sichtbarkeit des Modellprojektes im Quartier wurden Aktionsmaterialien entwickelt, die zu einem bewegten Lebensziel anregen. Dazu gehören folgende Produkte:

- Das Logo
- Die Aktionsplakate
- Die Baumwolltasche
- Die Boden- und Treppenmotivation
- Der Schrittzähler
- Der Türhänger
- Der Flyer
- Das Logbuch
- Der Arztblock
- Die Website

5. Ergebnisse der Quartiersbegehung

Herr Linder erläuterte die Ergebnisse der Quartiersbegehung anhand der Powerpoint-Präsentation. Im Ergebnis kann für das Quartier in Oberhausen festgestellt werden, dass:

- am **Kleinen Markt** Treppengeländer fehlen und kein barrierefreier Zugang von beiden Seiten der Treppe gewährleistet ist. Gewünscht werden Sitzbänke mit einer Lehne, Aussparungen in den Bänken für Rollstuhlfahrer, Radabstellanlagen und Bodenmarkierungen für Bewegungsspiele. Nach der Kirmes in Sterkrade wird um eine zeitnahe Installierung der Bänke gebeten.
- beim **Großen Markt** das Werbeschild vor der Kreuzung die Sicht behindert und Gefahrenpotenzial bei der Wegenutzung birgt. Der Platz sollte begrünt werden und somit eine grüne Achse von Sterkrade bilden.
- die Parksituation vor dem **St. Clemens Hospital** unzumutbar ist. Der Fußweg wird zum Parkplatz für Autos und der Gehwegbereich für Fußgänger ist eingeschränkt. Es wurde eine neue Parkregelung, Sitzmöglichkeiten für Besucher der Elternschule sowie eine Pflege der vorhandenen Begrünung gewünscht.

- im **Volkspark** keine Notrufsäule vorhanden ist, denn durch die fehlende Beleuchtung wird der Park zum Angstraum. Außerdem diskutierten die Teilnehmer über eine Intelligente Gehwegbeleuchtung und eine ausgewiesene Laufstrecke mit Outdoor-Fitnessgeräten. Aktuell gibt es Konflikte bei der Nutzung der asphaltierten und wassergebundenen Wege im Volkspark. Für Hundebesitzer gibt es keine Hundekotboxen. Als Zukunftsvision brachte Herr Linder die Idee hervor, eine Fußgänger- und Fahrradbrücke als Verbindung von Volkspark zum angedachten Freizeit- und Wohngebiet über die Bahnstrecke zu veranlassen. Seitens der Stadt gab es Bedenken bezüglich der Mindesthöhe, den damit verbundenen Schwierigkeiten für einen barrierefreien Zugang und den entstehenden Kosten. Alternativ wurde eine Unterführung vorgeschlagen. In einem Studentischen Wettbewerb wurde über eine Verbindung der zwei Gebiete bereits ein Konzept vorgelegt.
- vor der **Stadtteilbibliothek** der Radweg abrupt endet. Die Teilnehmer schlugen vor, die Wilhelmstraße in eine Fahrradstraße umzugestalten.
- auf dem **Spielplatz Gartenstraße** ein Generationen Platz geplant ist. Die Pläne liegen derzeit im Stadtteilbüro Sterkrade aus. Derzeit wird der Spielplatz bei Kindern als Angstraum wahrgenommen, daher wurden die Wünsche und Anregungen der Kinder in die Neugestaltung integriert. Bäume, die als Schattenspende fungieren sollen gefällt und dadurch mehr Raum für Licht und Sonne bieten. Eine Anwohnerin fühlte sich von der aktuellen Situation gestört, da Jugendliche lärmten und mit Taschenlampen in ihre Wohnung leuchten.
- **An der Guten Hoffnung** ein generationenübergreifendes Bewegungsangebot gewünscht ist. Ein multifunktionaler Bewegungsraum, der auch den Aspekt Inklusion in der Planung und Auswahl der Geräte berücksichtigt.
- Wasserläufe und Grün entlang der **Bahnhofstraße** und **Steinbrückstraße** das triste Bild der Innenstadt aufwerten. Zuerst müsse jedoch ein Prüfauftrag erteilt werden. Herr Jenter verwies auf die gelungene Straßenstruktur in anderen Städten und wünschte sich ein attraktiveres Erscheinungsbild der Fußgängerzone. Frau Jenter regte an, dass vor ca. 40 Jahren ein Großer Brunnen am Center Point stand, der ein Treffpunkt für die Bewohner war.

Anlage 2, Seite 4/4

In der anschließenden Diskussion erläuterte Herr Linder, dass die Ergebnisse und Ideen in den Gestaltungswettbewerb einfließen.

6. Motivationsvortrag

Frau Pretzsch von der P3 Agentur hielt einen Motivationsvortrag mit zehn Tipps für mehr Motivation.

7. Ausblick

Herr Linder informierte darüber, dass am 23.08.2017 von 17:00 bis 20:00 die Mini-Zukunftskonferenz im Veranstaltungszentrum An der Guten Hoffnung stattfindet. So sei auch angedacht, die Ergebnisse des Forums Aktionsplanung und Motivationshilfen Ende August in einer geplotteten Karte zu verdeutlichen.

Myriam Pretzsch

Pressemitteilung 01**Auftakt für „Quartier in Bewegung“ auf dem Sterkrader Spiel- und Sportwochenende**

(Oberhausen/Krefeld, 24.4.2017) Das Modellvorhaben „Quartier in Bewegung“ geht am Wochenende in Oberhausen-Sterkrade in die erste Runde. Mit einem Aktionsstand auf dem Spiel- und Sportwochenende am 29.04/30.04 beginnen drei bewegte Monate für das Stadtviertel. Die Landesregierung hat dieses Quartier ausgewählt, um hier zu erproben, ob es möglich ist, die Bewohnerinnen und Bewohner mit kreativen Aktionen und Kommunikationsmaßnahmen zu einem aktiveren Lebensstil zu bewegen. Neben einem „Logbuch für ein bewegtes Leben“ gibt es zahlreiche Aktionsmaterialien und Aktionen im öffentlichen Raum, die jedem Einzelnen zu einem aktiveren Lebensstil motivieren sollen.

Beteiligung erwünscht

Aber auch das Quartier selbst soll sich verändern. In mehreren Workshops entwickeln interessierte Sterkraderinnen und Sterkrader gemeinsam mit Expertinnen und Experten verschiedener Fachbereiche eine baulich-gestalterische Perspektive für ein bewegungsförderndes Quartier. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind herzlich eingeladen, sich an dem Visionsprozess aktiv zu beteiligen. Informationen zu den einzelnen Terminen gibt es im Stadtteilbüro und auf www.quartier-in-bewegung.de.

Auftakt auf dem Spiel- und Sportwochenende mit Willi Wülbeck

Auf dem Spiel- und Sportwochenende wird „Quartier in Bewegung“ mit einem eigenen Stand zu finden sein. Vertreterinnen und Vertreter des Projekts verteilen dort die „Starterpakete“ mit dem Logbuch und weiteren nützlichen Materialien und stehen Rede und Antwort zu den Beteiligungsmöglichkeiten. Am Samstag um 14:40 Uhr stellt Willi Wülbeck auf der Hauptbühne am Technischen Rathaus das Modellvorhaben und die Vorteile eines aktiven und bewegten Lebens vor. Der ehemalige Weltmeister und Rekordhalter im 800-Meter-Lauf unterstützt das Projekt als prominenter Pate.

Das Aktionsformat Quartier in Bewegung

Das Aktionsformat „Quartier in Bewegung“ wurde von der Arbeitsgruppe „Bewegungsaktivierende Infrastruktur“ ins Leben gerufen. Unter diesem Titel treffen sich seit 2013 regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter der NRW-Landesministerien für Gesundheit, Sport, Umwelt und Verkehr sowie der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW, des Landessportbundes und der Deutschen Sporthochschule Köln. Gemeinsam entwickeln sie Ideen und konkrete Maßnahmen für bewegte Städte und Gemeinden. Als Modellquartiere wurden Oberhausen-Sterkrade und Hamm-Weststadt aus mehreren Bewerberinnen ausgewählt.

Pressemitteilung 02

Sterkrade bewegt sich

Bürger-Quartiersbegehung soll Hindernisse und Potenziale für mehr Bewegung identifizieren

(Oberhausen/Köln, 24.05.2017) Sterkrade möchte bewegungsfreundlicher werden. Deshalb findet am Donnerstag, den 01.06.2017 von 10 bis circa 12 Uhr eine Quartiersbegehung statt, zu der interessierte Sterkraderinnen und Sterkrader herzlich eingeladen sind. Bei dem gemeinsamen Spaziergang mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung sowie der ministeriumsübergreifenden Arbeitsgruppe „Bewegungsaktivierende Infrastruktur“, werden Hindernisse und insbesondere Potenziale für mehr Bewegung im Quartier gemeinsam identifiziert. Ob Treppe, Parkbank oder anderes Straßenmobiliar: in Straßen und Parks finden sich bereits jetzt unzählige Möglichkeiten für schnelle und einfache Bewegungseinheiten. Aber natürlich gibt es auch Verbesserungsbedarf. Hier ist die Meinung der Bürger gefragt: An welchen Stellen sollte die Stadt ‚ent-rümpelt‘ oder verschönert werden, damit zu Fuß gehen und Radfahren in Zukunft mehr Spaß machen? Welche Bewegungsangebote im öffentlichen Raum sollten neu geschaffen werden? Gefragt ist die Meinung aller Altersgruppen. Um Anmeldung an info@quartier-in-bewegung.de wird gebeten. Treffpunkt ist vor dem Technischen Rathaus, Bahnhofstraße 66, 46145 Oberhausen.

Weitere Veranstaltung geplant

Die Ergebnisse der Quartiersbegehung werden in einem Bürger-Forum am 13. 07.2017 aufgegriffen und weiterentwickelt. Dabei sollen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern konkrete Aktionen für ein bewegtes Sterkrade erarbeitet werden. Im Forum wird es aber auch um die eigene Motivation gehen und wie man seinen inneren Schweinehund überwinden kann. Unter Anleitung eines Motivationscoaches erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Techniken, wie man es schaffen kann, mehr Bewegung in den Alltag einzubauen. Weitere Informationen zum Forum erhalten Sie unter www.quartier-in-bewegung.de oder telefonisch unter 0221/20894-17.

Das Aktionsformat Quartier in Bewegung

Das Aktionsformat „Quartier in Bewegung“ wurde von der Arbeitsgruppe „Bewegungsaktivierende Infrastruktur“ ins Leben gerufen. Unter diesem Titel treffen sich seit 2013 regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter der NRW-Landesministerien für Gesundheit, Sport, Umwelt und Verkehr sowie der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW, des Landessportbundes und der Deutschen Sporthochschule Köln. Gemeinsam entwickeln sie Ideen und konkrete Maßnahmen für bewegte Städte und Gemeinden. Als Modellquartiere wurden Oberhausen-Sterkrade und Hamm-Weststadt aus mehreren Bewerberinnen ausgewählt.

Pressemitteilung 03**Treppen in Sterkrade laden zu mehr Bewegung ein**

(Oberhausen/Köln, 20.06.2017) „Jede Treppe +3 Sekunden Lebenszeit“ - dieser Spruch ist seit diesem Montag auf den Treppen vor und in dem Technischen Rathaus in Oberhausen-Sterkrade zu lesen. Grund dafür ist das Projekt „Quartier in Bewegung“, an dem der Stadtteil seit Ende April teilnimmt. Ziel des Modellvorhabens ist es, die Alltagsbewegung zu fördern und jeden Einzelnen dazu zu bewegen, die Treppe anstatt den Lift zu nehmen. Neben den Treppenaufklebern gibt es auch Fußabdrücke, die zum Beispiel an Bushaltestellen dazu auffordern, bis zur nächsten Haltestelle zu Fuß zu gehen. Außerdem sind in den städtischen Gebäuden Plakate angebracht. Sie verdeutlichen, anhand einer Zielscheibe, welche Ziele vom Zentrum Sterkrades aus innerhalb von 5 bis 30 Minuten zu Fuß oder mit dem Rad zu erreichen sind. Hintergrund des Modellprojektes sind die vielfachen positiven Auswirkungen von Bewegung auf die Gesundheit und die Lebensqualität, die auch wissenschaftlich erwiesen sind.

Nächste Bürgerveranstaltung im Juli

Zu Fuß gehen und Radfahren sollen auch Freude bereiten und Spaß machen. Deshalb haben interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Expertinnen und Experten verschiedener Fachbereiche potenzielle Hindernisse auf viel genutzten Wegen Anfang Juni in einer Quartiersbegehung identifiziert. Die Ergebnisse werden am Donnerstag, den 13.07.2017 von 17 bis circa 20 Uhr im Technischen Rathaus, Raum A118 im Aktionsforum aufgegriffen und weiterentwickelt. Interessierte Sterkraderinnen und Sterkrader sind herzlich dazu eingeladen an der Veranstaltung teilzunehmen und ihre Ideen für ein bewegungsfreundliches Sterkrade einzubringen. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sollen konkrete Aktionen für ein bewegtes Sterkrade erarbeitet werden. In der Veranstaltung wird es aber auch um die eigene Motivation gehen und wie man seinen inneren Schweinehund überwinden kann.

Weitere Informationen zum Forum erhalten Sie unter www.quartier-in-bewegung.de oder telefonisch unter 0221/20894-23.

Um Anmeldung an info@quartier-in-bewegung.de wird gebeten.

Das Aktionsformat Quartier in Bewegung

Das Aktionsformat „Quartier in Bewegung“ wurde von der Arbeitsgruppe „Bewegungsaktivierende Infrastruktur“ ins Leben gerufen. Unter diesem Titel treffen sich seit 2013 regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter der NRW-Landesministerien für Gesundheit, Sport, Umwelt und Verkehr sowie der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW, des Landessportbundes und der Deutschen Sporthochschule Köln. Gemeinsam entwickeln sie Ideen und konkrete Maßnahmen für bewegte Städte und Gemeinden. Als Modellquartiere wurden Oberhausen-Sterkrade und Hamm-Weststadt aus mehreren Bewerbern ausgewählt.

Pressemitteilung 04**Mini-Zukunftskonferenz – Eine Vision für mehr Bewegung in Sterkrade**

(Oberhausen/Köln, 11.08.2017) Quartier in Bewegung lädt zur Mini-Zukunftskonferenz ein. Am Mittwoch, den 23.08.2017 wird gemeinsam mit allen interessierten Teilnehmenden von 17:00 bis 20:00 Uhr im Veranstaltungszentrum, An der Guten Hoffnung 8, 46156 Oberhausen eine Vision für ein bewegungsförderndes Sterkrade entwickelt.

Schrittzähler für alle Teilnehmer

Alle Besucher der Mini-Zukunftskonferenz bekommen einen Schrittzähler geschenkt. Mit diesem elektronischen Gerät, das die Schritte zählt und je nach Modell am Gürtel oder Handgelenk befestigt wird, behalten Sie den Überblick über Ihr Bewegungsverhalten. Schrittzähler dienen hauptsächlich zur Verbesserung der eigenen Gesundheit und Fitness. Ein anderes Wort für den Schrittzähler ist das Pedometer. Das eigene Bewegungsverhalten kann dadurch nicht nur gemessen, sondern durch mehr Motivation auch verändert und gesteigert werden.

Maßnahmen zur Bewegungsförderung

Das Projekt Quartier in Bewegung, an dem der Stadtteil seit April teilnimmt hat bereits mit Plakaten und Sprüchen; wie „Jede Treppenstufe +3 Sekunden Lebenszeit“ - auf den Treppen im Technischen Rathaus, für mehr Bewegung aufgerufen. Denn zu Fuß gehen und Radfahren sollen auch Freude bereiten und Spaß machen. Deshalb haben interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Expertinnen und Experten verschiedener Fachbereiche, Bewegungspotentiale auf viel genutzten Wegen, Mitte Juni in einem Aktionsforum aufgegriffen und weiterentwickelt. In der Mini-Zukunftskonferenz werden darauf aufbauend Maßnahmen zur Bewegungsförderung erstellt.

Ziel des Modellvorhabens ist es, die Alltagsbewegung zu fördern und jeden Einzelnen dazu zu bewegen, die Treppe anstatt den Lift zu nehmen. Hintergrund des Modellprojektes sind die vielfachen positiven Auswirkungen von Bewegung auf die Gesundheit und die Lebensqualität, die auch wissenschaftlich erwiesen sind.

Weitere Informationen zum Forum erhalten Sie unter www.quartier-in-bewegung.de oder telefonisch unter 0221/20894-23.

Um Anmeldung an info@quartier-in-bewegung.de wird gebeten.

Das Aktionsformat Quartier in Bewegung

Das Aktionsformat „Quartier in Bewegung“ wurde von der Arbeitsgruppe „Bewegungsaktivierende Infrastruktur“ ins Leben gerufen. Unter diesem Titel treffen sich seit 2013 regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter der NRW-Landesministerien für Gesundheit, Sport, Umwelt und Verkehr sowie der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW, des Landessportbundes und der Deutschen Sporthochschule Köln. Gemeinsam entwickeln sie Ideen und konkrete Maßnahmen für bewegte Städte und Gemeinden.